

# Die Evolutionstheorie im Spannungsfeld zwischen Naturwissenschaft, Ideologie und Glauben

## Begriffsklärung

### Naturwissenschaft (Wikipedia)

Die Naturwissenschaft ist ein System der Erkenntnisse über die wesentlichen Eigenschaften, kausalen Zusammenhänge und Gesetzmäßigkeiten der Natur, das in Form von Gesetzen, Theorien und Hypothesen fixiert wird. **Grundlage der Wissenschaft ist das beobachten, sowie das messen und analysieren gesammelter Daten. Wissenschaftliche Standpunkte müssen auf objektiven Fakten und nicht auf subjektiven Meinungen gegründet sein** Dabei liegt der Schwerpunkt auf der Beschreibung des Vorgangs selbst und nicht etwa bei einer Sinnfindung. **Wichtig ist die Frage nach dem Wie anstatt des Wozu. Ideologie**(Wikipedia)

Ideologie steht im weiteren Sinne für Weltanschauung. das Gruppen zur Rechtfertigung und Bewertung eigener Handlungen verwenden. **Ideologien sind im Gegensatz zur Wissenschaft weder wertfrei noch objektiv oder neutral.**

### Glauben

Joh 20,29 Jesus sagt: Selig sind, die nicht sehen und doch glauben.

Hebräer 11, 1:Es ist aber der Glaube eine feste Zuversicht auf das, was man hofft, und ein Nichtzweifeln an dem, was man nicht sieht.

**Hier liegt der Hauptunterschied zur Naturwissenschaft, man soll glauben, ohne zu beobachten. Glauben fragt im Gegensatz zur Wissenschaft nicht nach dem wie, sondern nach dem wozu.**

### Ich möchte einige allgemeine Aussagen über eine wissenschaftliche Theorie machen.

Am Anfang einer wissenschaftlichen Theorie steht in der Regel eine Beobachtung. Aufgrund dieser Beobachtungen stellt man eine Hypothese auf. Man prüft, ob die aufgestellte Hypothese mit den allgemein anerkannten Naturgesetzen oder Grundannahmen (Axiome, Postulate) in Einklang steht. Ist dies nicht der Fall ist sie zu verwerfen. Ist dies der Fall versucht man sie durch weitere Beobachtungen oder durch Experimente zu bestätigen oder zu widerlegen (Falsifizierbarkeit). Hat sich die Richtigkeit der Hypothese bestätigt, hält man Ausschau nach anderen wissenschaftlichen Feststellungen und Hypothesen und prüft, ob sie mit der eigenen Hypothese in Einklang zu bringen sind. Schließlich verfestigt sich eine Vielzahl von Hypothesen zu einer Theorie. Theorien sind jedoch keine Fakten. Es gibt in der Wissenschaft niemals den alle Zweifel ausräumenden allgemeingültigen Beweis. Wissenschaftler wissen, dass ihre Beschreibungen allenfalls gute Näherungen der Realität sind und dass es immer etwas geben wird, das sie nicht wissen. Daher kann die Interpretation und Deutung der vorliegenden Daten bei verschiedenen Personen auch unterschiedlich ausfallen. **Die Vorstellung vom völlig unabhängigen Beobachter, der frei von allen vorgefassten Grundannahmen Untersuchungen durchführt und zu vorurteilslosen Schlüssen kommt, ist eine Illusion. Alle Menschen haben vorgefasste Meinungen und weltanschauliche Prämissen.**

**Einer der bedeutendsten Evolutionsbiologen des 20 Jahrhunderts, Steven Gould erklärte:** „Wenn Wissenschaftler sich den Mythos zu Eigen machen, dass Theorien ausschließlich aus Beobachtungen erwachsen, und wenn sie deshalb nicht prüfen, welche persönlichen und gesellschaftlichen Einflüsse sie aus ihrem eigenen Inneren beisteuern, begreifen sie nicht, welche tief greifende, umfassende geistige Verschiebung in ihrer eigenen Theorie verschlüsselt ist“ (Gould 2005, Das Ende vom Anfang der Naturgeschichte, S 456).

"Theorien sind gewöhnlich Übereilungen eines ungeduldigen Verstandes, der die Phänomene gern los sein möchte und an ihrer Stelle deswegen Bilder, Begriffe, ja oft nur Worte einschiebt." Goethe

**Gerade die Evolutionstheorie ist eine Theorie, deren Postulate sehr oft ideologische Züge tragen.**

**Bis in die 80'er Jahre des vorigen Jahrhunderts war es durchaus üblich z.T. heftige Kritik an der Evolutionstheorie zu äußern. Die Kritik war mehr von Sachlichkeit, als von weltanschaulichen Gesichtspunkten geprägt. Einige Beispiele:**

**Prof. David Watson** ( u. a. Träger der Darwin Medaille für besondere Leistungen in der Biologie und der Darwin-Wallace Medaille für besondere Leistungen in der Evolutionsbiologie) erklärte in der Ausgabe vom **10.8.1929** der Zeitschrift Nature : "**Die Evolution wird von den Zoologen akzeptiert, nicht weil sie beobachtet oder durch zwingende Argumente gestützt wird, sondern weil die Fakten der Paläontologie und geographischen Verteilung sie stützen, sondern weil es keine glaubwürdige alternative Erklärung gibt**".

**1952** schrieb der Biologe und Genetiker **Richard Goldschmidt**: **Die ständige Wiederholung unbewiesener Behauptungen, die die Schwierigkeiten nur übertüncht, und eine arrogante Haltung denen gegenüber ist, die sich nicht so leicht von Modeströmungen in der Wissenschaft beeinflussen lassen, werden als wissenschaftlicher Beweis für die Lehre angeführt.** ( R.B. Goldschmidt, American Scientist, 40:84 (1952))

**Prof. Sir Wentworth Thompson**, (u.a. Träger der Darwin Medaille) schrieb **1959** im Vorwort für die Jubiläumsausgabe von Darwins Grundlagenwerk "Die Entstehung der Arten": Die Fakten und Interpretationen, auf die Darwin sich verließ, überzeugen heute nicht mehr. **Die darwinsche Lehre ist durch Forschungen ausgehöhlt worden. Die Evolutionsbiologen schließen sich zur Verteidigung einer Lehre zusammen, die sie weder wissenschaftlich beschreiben noch wissenschaftlich darzustellen vermögen und deren Glaubhaftigkeit sie in der Öffentlichkeit dadurch zu erhalten versuchen, indem sie Kritik unterdrücken und Probleme unerwähnt lassen. Ein solches Vorgehen ist in der Wissenschaft ungewöhnlich und grundsätzlich unerwünscht.**

**Der englischer Evolutionsbiologe und Direktor der Zoological Society of London Harrison Mathews**, schrieb **1971** in der Introduction zu Charles Darwin: „Die Tatsache der Evolution ist das Rückgrat der Biologie, basiert jedoch auf einer unbegründeten Theorie. Ist sie nun Wissenschaft oder Glaube? **Nun der Glaube an die Evolutionstheorie ist exakt zu vergleichen mit dem Glauben an eine spezielle Schöpfung- beides sind Konzepte, die ihre Anhänger für wahr halten, aber keines von beiden konnte bis heute bewiesen werden.**“

**Ein Jahr später** schrieb der Evolutionsbiologe und Genetiker **Prof. Richard Charles Lewontin** (Testing the Theory of Natural Selection, Nature 236,): "Darwins Theorie, eine Evolution durch natürliche Auslese betreffend, ist hoffnungslos metaphysisch. **Wenn die Wissenschaftler anfangen, logisch unwiderlegbare Theorien über die Welt zu gebrauchen, könnten sie ebenso gut die Naturwissenschaft aufgeben und die Religion annehmen. Aber ist das nun nicht genau die Situation bezüglich des Darwinismus?**

Dies hat sich in den letzten 4 Jahrzehnten grundlegend geändert:

**Es wird Ihnen in der heutigen Zeit schwerfallen einen einflussreichen Evolutionsbiologen zu finden, der die Evolutionstheorie in dieser Weise kritisiert oder gar in Frage stellt. Es wird allenfalls zugegeben, dass man noch nicht alles erklären kann.** So gestand der 2005 verstorbene deutsch-amerikanische Biologe Ernst Walter Mayr (erhielt mehrere bedeutende Auszeichnungen und zählt nach Ansicht zahlreicher Kollegen zu den einflussreichsten Naturforschern des 20. Jahrhunderts) ein, dass die Antwort auf die Frage, ob wir mittlerweile den Evolutionsprozess in allen Einzelheiten verstehen „Nein“ lautet. (E.W. Mayr, Das ist Evolution, München: Wilhelm Goldmann Verlag, 2005, S. 332)

**Ich habe in den vergangenen Jahrzehnten keine Fernsehsendung gesehen (und es waren viele), die sich mit diesem Thema befasst hat und grundsätzliche Kritik an dieser Theorie geübt hätte. Auch in populärwissenschaftlichen Zeitschriften (hatte viele Jahre Illustrierte Wissenschaft abonniert und PM gelesen) ist eine kritische Haltung zur Evolutionstheorie nicht zu finden.**

Heute lauten die Aussagen führender Evolutionsbiologen wie folgt:

**Man kann mit absoluter Sicherheit sagen, wenn man jemandem begegnet, der behauptet, nicht an die Evolution zu glauben, dann ist er ignorant, dumm, wahnsinnig, oder böse.** ( Richard Dawkins anlässlich einer Buchbesprechung 1989 für die New York Times). Er führt weiter aus **Wir sollten mit Bezug auf die Evolution gar nicht mehr von ‚Theorie‘ sprechen und stattdessen darauf bestehen, dass die Evolution eine Tatsache ist.“ Heute hat kein Wissenschaftler, der sich damit auskennt, irgendeinen Zweifel an der Tatsache der Evolution.** ( (Richard Dawkins Webseite Foundation für Vernunft und Wissenschaft) Richard Dawkins, ist ein britischer Evolutionsbiologe und war von 1995 bis 2008 war er Professor an der Universität Oxford Seit 2001 ist er Mitglied der Royal Society (eine 1660 gegründete britische Akademie der Wissenschaften für die Naturwissenschaften). Dawkins erhielt Ehrendoktorwürden von 5 Universitäten. Seine wissenschaftlichen Bücher wurden mit vielen Preisen ausgezeichnet. 2005 wurde er im Magazin Prospekt zum dritt wichtigsten lebenden Intellektuellen weltweit gewählt, 2007 vom Magazin Time zu einem der 100 einflussreichsten Menschen der Welt. Im Juli 2012 wurde eine Gattung südasiatischer Karpfenfische nach Dawkins benannt, um seine Leistungen als Evolutionsbiologe zu würdigen.

**Prof. Ulrich Kutschera** erklärte in der Sendung Frontal 21 (ZDF, 15. 11. 2005 **„Evolution ist eine dokumentierte Tatsache, so sicher wie zum Beispiel, dass die Erde keine Scheibe ist.“** **„Tatsache Evolution“**, so titulierte Kutschera auch sei **2009 zu Ehren von Charles Darwins 200. Geburtstag** erschienenes Buch.

Ulrich Kutschera ist der einflussreichste deutsche Evolutionsbiologe und Professor am Institut für Biologie der Uni Kassel. Er war lange Jahre Vizepräsident des Verbandes Deutscher Biologen und ist seit 2002 Vorsitzender des Arbeitskreises Evolutionsbiologie. Er ist zudem Autor vieler Fachbücher über Evolution.

Und der von mir sehr geschätzte amerikanische Evolutionsbiologe **Stephen Jay Gold** erklärte: in einem Interview mit American Biology Teacher (April 1998): **„Die intellektuelle Frage nach der Richtigkeit der Evolution wurde vor einem Jahrhundert entschieden.“ Die Beweise für die Evolutionstheorie sind so solide, wie die, dass die Erde sich um die Sonne dreht.** **„Erstens ist die Evolution eine Wahrheit, und Wahrheit kann uns nur freier machen. Zweitens befreit die Evolution den Geist des Menschen“** (Gould 2005, Das Ende vom Anfang der Naturgeschichte. S 281).

Dr. Stephen Jay Gold war Professor für Evolutionsbiologie an der renommierten Harvard Universität und Autor etlicher erfolgreicher wissenschaftlicher. Er erhielt zahlreiche Auszeichnungen und galt bis zu seinem Tod als einer der einflussreichsten Biologen in den USA.

**Wie ist dieser Argumentationswandel zu erklären? Hat die Wissenschaft in der neueren Zeit zusätzliche Erkenntnisse, aufgrund neuer Fossilfunde, oder neuer Untersuchungsmethoden gewonnen? Dies ist zweifellos der Fall, aber der Lösung grundlegender Probleme der Evolutionstheorie sind wir m.E. nicht näher gekommen. Ich glaube vielmehr, dass sich in diesen Wissenschaftsbereich etwas eingeschlichen hat, das dort nichts zu suchen hat, nämlich eine Form der Ideologie.** So stößt man bei den Kritikern des Kreationismus auf Begriffe, die in einer wissenschaftlichen Beurteilung eigentlich nichts zu suchen haben. **Da fallen Wörter, wie Krieg, Fanatiker, Radikale, Gefahr für den Fortschritt und Bedrohung der Gesellschaft und Adjektive, wie dumm, böse, verrückt (Dawkins).** Dies zeigt, dass es hier nicht mehr ausschließlich um eine wissenschaftliche Auseinandersetzung geht.

Es kann daher nicht schaden, sich die Biographie der eben zitierten Wissenschaftler anzuschauen.

**Richard Dawkins gilt als einer der bekanntesten Vertreter des „Neuen Atheismus“** und Mitglied der britischen Skeptics Society, sowie weiterer britischer Organisationen zur Förderung humanistischer und atheistischer Weltanschauungen. Der Internationale Atheisten-Verband vergibt seit 2003 den Richard-Dawkins-Preis für herausragende Atheisten. **Von ihm stammen auch folgende Aussagen: Die moderne Wissenschaft hat Gott in die Ecke gestellt, umgebracht und schließlich begraben. Der Atheismus ist die einzig legitime Denkposition und die Vorstellungen von einem Schöpfer eine verzichtbare Hypothese, die die Wissenschaft nur behindert. Der Glaube ist eines der großen Übel der Welt, vergleichbar dem Pockenvirus, aber schwerer auszurotten.“** (Zitat aus John Lennox, Hat die Wissenschaft Gott

begraben). Die Bibel ist in großen Teilen nicht systematisch böse. Nichts anderes erwartet man von einer chaotisch zusammengestoppelten Anthologie zusammenhangloser Schriften, die von Hunderten anonymer Autoren verfasst, verfälscht und 'verbessert' wurden. Religion ist zweifellos eine spaltende Kraft, ein Etikett für Feindseligkeiten und Blutrache zwischen verschiedenen Gruppen. (Zitate Buch der Gotteswahn)

**Kutschera war von 2004 bis 2016 auch Mitglied im Beirat der religionskritischen Giordano Bruno Stiftung zur Förderung des evolutionären Humanismus und setzt sich vehement gegen die Ausbreitung des Kreationismus und anderer Pseudowissenschaften ein.**

**Gould war ein engagiertes Mitglied der Skeptics Society.** Als ausgesprochener Kritiker der Schöpfungslehre bekämpfte er die Versuche religiöser Kreise, die Evolutionstheorie aus den Lehrplänen öffentlicher Schulen zu verbannen. In den 90er Jahren war er dabei behilflich, eine Initiative christlicher Fundamentalisten in Arkansas zur Verhinderung des Unterrichts in Evolutionstheorie zu vereiteln.

**Ich finde es zudem bedenklich, dass es viele Evolutionsbiologen gibt, die eine grundlegende naturwissenschaftliche Kritik an der Evolutionstheorie kategorisch ablehnen** und sie nur dort zugelassen, wo verschieden Theorien innerhalb der Evolutionstheorie miteinander konkurrieren. **Die Evolutionstheorie sollte, wie jede andere wissenschaftliche Theorie auch, durch naturwissenschaftliche Argumente auch grundlegend kritisiert werden dürfen. Dies muss auch unabhängig von der Motivation und Weltanschauung des Kritikers und auch dann möglich sein, wenn diese Theorie von der überwiegenden Mehrheit der Wissenschaftsgemeinde vertreten wird.** Die Evolutionstheorie hat ein grundlegendes Problem wenn man wissenschaftliche Feststellungen und Forschungsergebnisse nicht zur Kenntnis nimmt, nur weil einem die Weltanschauung des Wissenschaftlers nicht passt. So werden die Einwände gegen die Evolutionstheorie nicht wissenschaftlich widerlegt, man versucht vielmehr die Person durch Polemik, herabwürdigende Darstellungen, zu diskreditieren. **Die Evolutionstheorie wird somit faktisch nicht nur in den Rang der Unfehlbarkeit, sondern auch in den Status der Unantastbarkeit erhoben.**

Glücklicherweise stehe ich mit meiner Kritik nicht allein. **1983 publizierte Prof. Alfred Locker von der TU Wien eine Arbeit über die Evolutionstheorie.** Darin beklagt der Autor die weitestgehend fehlende Bereitschaft von Evolutionsbiologen zu einer wissenschaftstheoretischen Reflexion über ihren Forschungsgegenstand, über die zugrunde liegenden Sätze ihrer weltanschaulichen Konventionen und theoretischen Konzeptionen. **Ohne Rücksicht auf die gegebenen Erklärungslücken, wird die ET für unumstößliche Tatsache gehalten und als so gesicherte angesehen, dass für ihre Anhänger keine Veranlassung besteht, ihr „Lieblingskind“ auf seine Rechtmäßigkeit zu prüfen.** „Das leichtfertige Unterlassen von begrifflichen Differenzierungen und das bedenkenlose Zusammenwerfen alles dessen, was die Vernunft zu trennen verlangt, führt zu dem Faktum, dass die „ET“ nur von der Verschleierung ihrer krassen Denkfehler lebt“ Locker bezeichnet die Darstellung von Evolution als „Hypostasierung“ Mit „Hypostasierung“ bezeichnet man die idealisierte Nutzung abstrakter Ausdrücke in einer Form, dass sie für Realitäten oder Tatsachen gehalten werden. Der abstrakte Ausdruck Evolution wird nach Locker kritiklos durch seinen Gebrauch zu einem Begriff, der unhinterfragbar Realität oder Tatsachen darstellt. (Locker A (1983), Evolution und „Evolutions“-theorie in system- und metatheoretischer Betrachtung. Acta Biotheoretica 32, 227-264).

Die Evolutionsbiologie blieb scheinbar unbeeindruckt von dieser Kritik, so dass 13 Jahre später auch der Biologe **Prof. Wolfgang Friedrich Gutmann resümiert: „Umgekehrt hat die Weigerung der Biologie, auf wissenschaftstheoretische Einwände zu antworten, zur Blindheit dieser Naturwissenschaft gegenüber eigenen methodischen Schwächen geführt. Das lässt sich in besonderer Weise am Beispiel der Evolutionstheorie als einer der für Philosophie wie Biologie gleichermaßen zentralen Ansätze moderner Naturwissenschaft aufzeigen“** (Gutmann 1996, Covertext Die Evolutionstheorie und ihr Gegenstand). Gutmann war Professor am Senckenberg Forschungsinstitut in Frankfurt Main.

**Beide Autoren sehen sich nicht als Kritiker der Evolution, die als naturhistorischer Prozess für sie die wissenschaftlich beste Erklärung der Geschichte des Lebens darstellt.** Gutmann hat sogar eine eigene

Evolutionstheorie entwickelt (Frankfurter Evolutionstheorie), **Ihre Kritik trifft eine wissenschaftlich und wissenschaftstheoretisch nicht gedeckte Bedeutungszuweisung zum Ausdruck Evolution, woraus ein meist unkritischer und quasi-religiöser Gebrauch derselben resultiert.**

Im Jahre 2006 erklärte Prof. Dr. Günter Theißen, ein deutscher Genetiker an der Friedrich Schiller Universität Jena „Indem daran festgehalten wurde, dass Evolution graduell sein müsse und dass makroevolutionäre Muster vollständig und alleine durch das Wirken der natürlichen Selektion und durch Anpassung an die Umwelt erklärt werden könnten, machte die Synthetische Theorie überzogene Behauptungen und verließ daher den Bereich der Wissenschaft und entwickelte sich zu einer Ideologie ... Während jedoch diese Prinzipien leicht erklären mögen, wie irgendeine Art von Organismus Ausgangspunkt für einen optimierten Organismus wird (welches Kriterium man auch zugrunde legt), ist kaum erkennbar, wie sie den Ursprung beispielsweise der Eukaryoten, der Pflanzen und Tiere von Prokaryoten, erklären kann. Theissen G (2006) The proper place of hopeful monsters in evolutionary biology. Theor. Biosci. 124, 349-369.

Man muss heute leider damit rechnen, dass grundlegende Kritik massiv behindert und sogar sanktioniert wird. **Ein Wissenschaftler, der sich heute zu seinem Christsein und zu r Schöpfung bekennt läuft Gefahr damit das Ende seiner wissenschaftlichen Laufbahn zu besiegeln. Es gibt hierzu eine Vielzahl von Beispielen.**

**Jüngstes Beispiel ist der Paläontologe Dr. Günter Bechly.** Bechly war von 1999 bis 2016 wissenschaftlicher Kurator für Bernstein und fossile Insekten am Staatlichen Museum für Naturkunde Stuttgart. Der anerkannte Experte für Bernstein war gern gesehener Gast in Fernsehsendungen zum Thema Paläontologie, acht fossile Insektenarten sind nach ihm benannt. Als Atheist und überzeugter Anhänger Richard Dawkins war er für die Sonderausstellung Der Fluss des Lebens zum Darwin-Jahr 2009 verantwortlich. Das Modell einer Waage sollte den Besuchern klarmachen, dass die Argumente von Vertretern des Intelligent Design (ID) und des Kreationismus keine stichhaltigen Argumente haben, um die Evolutionstheorie zu widerlegen: Auf der einen Seite lag evolutionskritische Literatur, auf der anderen Seite lediglich Darwins Hauptwerk „Die Entstehung der Arten“, und die Waage neigte sich eindeutig zur darwinistischen Seite. Da Bechly die kreationistischen Bücher für die Installation bestellen musste, warf er in seiner Freizeit zunächst einen kurzen Blick in die verachtete Literatur. Und der Paläontologe musste feststellen, dass die dort vorgestellten Argumente gar nicht so schlecht waren, wie er immer angenommen hatte. Vielen kritischen Fragen konnten die etablierten Evolutionsanhänger nicht mit guten Antworten begegnen, stellte Bechly fest. Als Bechlys Wandel zu einem ID Anhänger bekannt wurde, stellte das Naturkundemuseum dem Forscher zunehmend Hürden in den Weg. Obwohl Bechly klarstellte, dass seine berufliche Arbeit am Museum strikt von seinen privaten Schlussfolgerungen trennen und er unverändert alle wissenschaftlichen Ansprüche an seine Arbeit einhalten würde, wollten Kollegen nicht mehr mit ihm zusammenarbeiten und die Museumsleitung entzog hm wichtige Projekte. Zudem wurden seine Publikationen wurden vom Webauftritt des Museums gelöscht, und ihm wurde nahegelegt zu kündigen. Er hat daraufhin das Museum verlassen.

## **Verhältnis Wissenschaft/Glauben- Evolutionstheorie/Schöpfung**

**Grundsätzlich ist zu sagen, dass die überwiegende Mehrzahl der Biologen und Theologen die Ansicht vertritt, dass es zwischen dem christlichen Glauben als Teil der Geisteswissenschaften und der Evolutionstheorie als Teil der Naturwissenschaften keine Schnittpunkte gibt. Das heißt, dass die Aussagen der Bibel keine Bedeutung für die Evolutionstheorie haben, und umgekehrt die Feststellungen der Evolutionstheorie für den christlichen Glauben keine Rolle spielen.**

**Dies ist grundsätzlich auch die Auffassung der katholischen Kirche. In katholischen Exegesen zum Schöpfungsbericht liest man, dass Evolutionskritik an sich, sei sie auch wissenschaftlich solide, nicht als Basis für einen Schöpfungsglauben geeignet ist. Auch die Übereinstimmung wissenschaftlicher Daten mit der Schöpfungslehre, ist kein „Beweis“ für die Wahrheit der Schöpfungslehre, denn die Bibel ist grundsätzlich nicht mit naturwissenschaftlichen Methoden beweisbar.**

**Die Frage nach dem Ursprung der Welt und des Lebens umfasst neben naturwissenschaftlichen jedoch auch geisteswissenschaftliche und weltanschauliche Aspekte.** Es werden unweigerlich fundamentale Sinnfragen des Menschen angesprochen, die auch von der Weltanschauung des einzelnen abhängen. **Das führt notwendigerweise zu Auseinandersetzungen zwischen konkurrierenden Ursprungslehren.** Diese sind unbedenklich, solange sie auf einer sachlichen Ebene geführt und von der Achtung Andersdenkender geprägt werden. Die sorgfältige Trennung der Argumentationsebenen ist die Grundvoraussetzung für eine fruchtbare Diskussion.

**Leider sind in der derzeitigen Diskussion auch die Positionen der Schöpfungsbefürworter ebenfalls mehr von Ideologie, als von Sachlichkeit geprägt. Viele Christen versuchen wissenschaftliche Erkenntnisse in Einklang mit den Aussagen des Schöpfungsberichts zu bringen (Kreationismus).**

**Beim Kreationismus unterscheidet man 4 verschiedene Sichtweisen**

#### **Kurzzeit-Kreationismus**

Kurzzeitkreationisten interpretieren den Schöpfungsbericht in der Bibel als Tatsachenschilderung: Sie **vertreten die Auffassung dass die Erschaffung der Welt und des Lebens innerhalb der biblischen sechs Tage erfolgte und die Welt nicht älter als 10.000 Jahre ist. Anderslautende wissenschaftliche Erkenntnisse würden auf Fehlinterpretationen der vorliegenden Fakten beruhen.**

**Manche sehen in der Evolutionstheorie gar eine Verschwörung wissenschaftlicher Kreise.** Um den Biologen die Evolutionstheorie nicht zu zerstören, erfänden die Physiker und Kosmologen Modellannahmen, die ein hohes Welt-Alter zulassen, obwohl ihnen angeblich klar ist, dass alle physikalischen Erkenntnisse ein Alter des Universums von unter 10.000 Jahren nahelegen.

Einige wenige Kurzzeitkreationisten vertreten die Hypothese, **dass Gott die Erde in jüngerer Zeit erschaffen habe, sie aber viel älter habe aussehen lassen ( Omphalos-Hypothese)** Diese Theorie lässt sich natürlich wissenschaftlich weder widerlegen noch bestätigen, da jede Forschung ihren Sinn verliert, wenn die Welt anders erscheint als sie tatsächlich ist. :

#### **Vorzeit-Kreationisten**

**Vorzeit-Kreationisten interpretieren den ersten Satz der Bibel (»Im Anfang schuf Gott Himmel und Erde«) im Sinn eines langen Zeitraumes. Das Weltalter beträgt also Milliarden von Jahren, ganz so wie von den Naturwissenschaften beschrieben, die darauf folgenden Schöpfungsakte aber lassen sich tatsächlichen 24-Stunden-Tagen zuordnen. Es werden damit die bei biologischen Prozessen vorausgesetzten langen Zeiträume bestritten. .**

#### **Langzeit-Kreationismus (Konkordanzhypothese)**

**Langzeit-Kreationisten beharren nicht auf biblischen Zeitangaben.** Für sie sind die heutigen Abschätzungen der kosmischen und irdischen Zeiträume durchaus akzeptabel. **Außerdem akzeptieren viele der Langzeit-Kreationisten eine sog. Mikroevolution** (eine Entwicklung und Veränderung innerhalb bestimmter Artgrenzen). Innerhalb der Jahrmilliarden, in denen unsere Welt existiert, **hat der Schöpfer allerdings immer wieder Neuschöpfungen ins Dasein gerufen, entweder zusätzlich zu den bis dahin existierenden Lebewesen, oder an deren Stelle** (z.B. nach dem Aussterben der Dinosaurier). Die Langzeit-Kreationisten lehnen eine Makro-Evolution ab (also die Entwicklung von Lebewesen über die Artgrenzen hinweg ab).

## Theistische Evolution, oder gottgelenkte Evolution

**Die Theistische Evolution geht davon aus, dass der Schöpfer sich der Evolution bedient, um die Vielfalt des Lebens zu erschaffen.** Während die Naturwissenschaften den »Zufall« in ihre Berechnungen einführen, sehen die Vertreter einer Theistischen Evolution darin das »Wirken Gottes«. Ohne den Schöpfer wäre eine Höherentwicklung in vielen Fällen so gut wie unmöglich. Das gleiche gilt auch für (gleichzeitige, mehrfach) Mutationen, die überraschende Selektionsvorteile bringen und ebenfalls ohne Gottes Eingreifen äußerst unwahrscheinlich sind.

## Intelligent Design (ID)

**Intelligent Design will zeigen, dass die Entstehung nichtreduzierbar komplexer biologischer Strukturen durch Evolution nicht erklärbar ist und leitet u.a. daraus die Notwendigkeit ab, auf einen Designer zu schließen.** Der Apostel Paulus schreibt bereits im **Römerbrief (1, 20)**: Gott ist zwar unsichtbar, doch an seinen Werken, der Schöpfung, haben die Menschen seit jeher seine göttliche Macht und Größe sehen und erfahren können. Deshalb kann sich niemand damit entschuldigen, dass er von Gott nichts gewusst hat.

**Intelligent Design verzichtet ausdrücklich auf konkrete Vorstellungen und Aussagen über den Designer und wie diese Strukturen geschaffen wurden. Die biblischen Aussagen zur Schöpfung spielen in der Argumentation nur bei wenigen Vertretern der ID eine Rolle. Nicht alle Intelligent Design Vertreter bekennen sich zudem zum christlichen Glauben. Deshalb ist ID mit den eben genannten Formen des Kreationismus nicht gleichzusetzen und hat allenfalls Ähnlichkeit mit der theistischen Evolutionstheorie.**

**Die ID Bewegung ist vornehmlich in den USA beheimatet.** Im Rahmen der Bewegung entstand 1990 die christlich-konservative Denkfabrik Discovery Institute, deren Ziel es ist, mit wissenschaftlicher Methodik Intelligent Design als wissenschaftliche Alternative zur Evolutionstheorie zu etablieren. **Die ID Bewegung hat in den USA großen Einfluss.** Dies ist darauf zurückzuführen, dass der Anteil der evangelikalen Christen in den USA sehr hoch ist. Die Schätzungen schwanken zwischen 17 % (Hartford Institute of Religion) und 26 % (Pew Forum on Religion & Public Life. Zum Vergleich: In Deutschland liegen die Schätzungen bei 1 – 3 %.

Kennzeichen der Evangelikalen ist die Betonung der Vertrauenswürdigkeit der Bibel, die Zentralität des Versöhnungswerks Christi am Kreuz, die Notwendigkeit einer persönlichen Bekehrung sowie des aktiven Einsatzes zur Ausbreitung des Evangeliums.

Zudem hat sie auch international anerkannte Wissenschaftler in ihren Reihen. Zum Beispiel:

**Dr. Dean H. Kenyon** ist emeritierter Professor der Biologie an der San Francisco State University. Er ist Mitverfasser von *Biochemical Predestination*, eines der zwei meistverkauften Fachbücher über chemische Evolution.

**Jed Macosko** ist Doktor der Chemie. Er wurde mit der Admiral Rickover-Ehrenmedaille in Washington D.C. und dem Merck-Preis für wissenschaftliche Höchstleistungen des M.I.T. (Massachusetts Institute of Technology) noch vor dem ersten akademischen Grad ausgezeichnet. Er veröffentlichte zahlreiche Artikel in Fachzeitschriften wie *Biochemie* und *Molekularbiologie*.

**Dr. Michael** ist Autor des Bestsellers (über 200.000 verkaufte Exemplare in den USA) *Darwins Black Box* (1996), das von der amerikanischen Zeitschrift *National Review* als eines der wichtigsten Sachbücher des 20. Jahrhunderts betitelt wurde.

**Nachdem die ID Bewegung in den USA versucht hatte, ID im Biologie-Unterricht als gleichwertige Theorie zur Evolutionstheorie einzuführen, urteilte ein US-amerikanisches Bundesgericht im Jahre 2005, nach Anhörung von hochkarätigen Vertretern der Evolutionstheorie und des Intelligent Designs, dass Intelligent Design keine Wissenschaft und im Wesentlichen religiöser Natur sei.**

**Das Gericht führte aus, ID verletzte die jahrhundertealten Grundregeln der Naturwissenschaften, indem es übernatürliche Ursachen zulässt und sich auf diese zur Erklärung beruft. Das Design-Argument sei zudem nicht falsifizierbar.**

**Daraus, dass es unbestritten für viele Aspekte der Evolution noch keine wissenschaftlichen Erklärungen gebe, würde auf einen intelligenten Grund geschlossen. Argumente gegen Evolution sind aber keine Argumente für ID (argumentum ad ignorantiam).** Die Unwahrscheinlichkeit eines gegebenen Szenarios kann nicht notwendigerweise als Anzeichen dafür interpretiert werden, dass dieses Szenario nicht durch Zufall zustande gekommen sei:

**Ich kann der Erklärung des Gerichts nur zustimmen. Intelligent Design (ID) beinhaltet die Vorstellung von einem („übernatürlichen“) Designer und ist deshalb keine naturwissenschaftliche Theorie.** Mit naturwissenschaftlichen Argumenten kann die Vermutung von ID, dass ein Designer hinter dem Leben steht, nicht ausgeschlossen werden. ID kritisiert evolutionsbiologische Theorien mit naturwissenschaftlichen Argumenten und weist auf ungelöste Probleme hin. Diese sind vorhanden und es ist nicht auszuschließen, dass es vielleicht nie zu einer befriedigenden Erklärung der Entstehung und Evolution des Lebens kommen wird (die hat auch das Gericht so gesehen). Erklärungslücken sind jedoch kein Beweis für Gott. Wer bei Vorliegen von „Nicht-Erklärtheit“ auf „Nicht-Erklärbarkeit“ einer biologischen Struktur schließt, formuliert m.E. einen Glaubenssatz.

**Wir leben in einem Land, in dem jedermann das Recht auf freie Meinungsäußerung hat (Artikel 5). Deshalb habe ich nichts dagegen, wenn jemand eine der vorgenannten Positionen vertritt. Ein Problem habe ich jedoch damit, wenn diese Menschen einen Absolutheitsanspruch auf ihre Modellvorstellungen erheben, wissenschaftliche Forschung grundsätzlich ablehnen und unpassende wissenschaftliche Erkenntnisse nicht zur Kenntnis nehmen.** Die Polemik, mit der im Kreationismus zuweilen gegen andere Positionen vorgegangen wird, ist bedenklich. Den Versuch, die Schöpfungslehre im naturkundlichen Unterricht zu verankern, oder das Vorhaben, die Evolutionslehre aus dem Biologieunterricht zu entfernen ist grundlegend falsch. **Ich würd mich persönlich als evangelikal bezeichnen und habe ein eher konservatives Verständnis der Heiligen Schrift. Die Bibel ist jedoch ein Buch des Glaubens und keine naturwissenschaftliches Sachbuch. Lassen wir im Bereich der Katechese die Finger von naturwissenschaftlichen Argumenten** Wir befinden uns bei einer Vielzahl der biblischen Schilderungen in einem transzendenten Bereich, d.h. jenseits eines Bereiches der Sinneswahrnehmung und der Naturgesetze. **Deshalb ist m.E. eine naturwissenschaftliche Betrachtung der Bibel von vorneherein ausgeschlossen.** Ich kann es daher nicht nachvollziehen, wenn die Urgeschichte der Heiligen Schrift im Kreationismus sozusagen als naturkundlicher Text gelesen wird. Widersprüche zwischen wissenschaftlichen Daten und Schöpfungslehre bilden allenfalls die Grundlage neuer exegetischer Betrachtungen

Im „Lehrbuch der Dogmatik“ (Herder, 1932) heißt es zum Schöpfungsbericht: „Aber nicht alles ist wörtlich zu verstehen. Der Schöpfungsbericht wolle keine wissenschaftliche Welterklärung geben. Im Buch Genesis geht es also nicht um die physikalische Beschreibung der Entstehung des Universums, sondern um die metaphysische Beschreibung des Anfangs. Allgemein ist der Schöpfungsbericht kein physikalisches Lehrbuch und hat auch überhaupt nicht den Anspruch, ein solches zu sein. Darauf weist bereits der hl. Thomas von Aquin hin, wenn er sagt, man dürfe den christlichen Glauben nicht mit Argumenten verteidigen wollen, die ihn lächerlich machen, weil sie offensichtlich der Vernunft widersprechen.“

**Der jüdische Theologe Pinchas Lapide** bringt es in seinem Buch Auferstehung auf den Punkt, wenn er sagt: Der Glaube ist nicht Wissen, wohl aber Gewissheit, die nur echte Gläubigkeit zu schenken vermag. Wenn Wissenschaft und Religion sich decken ließen, wo bliebe dann das Wagnis des Glaubens. Der Gläubige sollte bereit sein, alle Zweifel durchzustehen und auf Garantien und Dingfestigkeit zu verzichten. Der Gott, an den Juden und Christen glauben, lässt sich nicht in sichtbaren Realitäten konstatieren. Ein bewiesener Gott ist kein Gott.

Durch den Glauben erkennen wir, dass die Welt durch Gottes Wort geschaffen ist, so dass alles, was man sieht, aus nichts geworden ist. (Hebr. 11,3)

**Es ist nicht verwunderlich, dass es Wissenschaftler, die sich zu den Grundlagen des christlichen Glaubens bekennen, und trotzdem an die evolutionäre Entwicklung der Lebewesen glauben.**

Der bekannteste ist wohl **Dr. Francis Collins (der von ihm geleitete Forschergruppe die Entschlüsselung des menschlichen Erbgutes gelungen)** Collins sagt: „Der Glaube an Gott und die Wissenschaft können miteinander harmonieren. Der Gott, an den ich glaube, ist ein Gott, der Gebet erhört und sich um unsere Seelen kümmert. Die wissenschaftliche Biologie ist mit solch einem Gott kompatibel und steht nicht im Konflikt mit der Bibel, an die ich glaube. Ich sehe keinen Widerspruch zwischen Glauben und Wissenschaft. Es macht mich ganz krank, die verbissenen Ansichten von den beiden Parteien der gegenwärtigen Diskussion zu hören: Als Wissenschaftler könne man nicht gläubig sei. Ein Gläubiger dagegen könne der Wissenschaft nicht trauen. Ich bin beides. Das gibt mir eine große Befriedigung. Für mich ist auch wissenschaftliches Arbeiten eine Möglichkeit, Gott, den Allmächtigen, zu verehren“.

## **Wie steht die katholische Kirche zum Kreationismus und zur Evolutionstheorie?**

**Es wird oft behauptet dass die Katholische Kirche den Darwinismus (Evolutionstheorie) bekämpft hat. Dies entspricht jedoch nicht den Tatsachen. Darwins Lehre wurde nie als so bedrohlich empfunden, dass man aus dogmatischen Gründen gegen sie hätte vorgehen müssen. Sie wurde nie offiziell verurteilt, seine Bücher sind auch nie auf einen Index missliebiger Bücher gesetzt worden.**

**Die Auffassung, dass Evolutionstheorie und christlicher Glaube widerspruchsfrei miteinander zu vereinbaren seien, ist seit Teilhard de Chardin (1881–1955),** ein angesehener Geologe und Paläontologe sowie Jesuitenpriester, **Lehre der katholischen Kirche.** Dies haben alle Päpste seit Pius XII immer wieder betont. Hatte Papst Pius XII. in der Enzyklika *Humanae generis* im Licht des damaligen Forschungsstandes die Evolutionstheorie lediglich als ernstzunehmende Hypothese bewertet, erklärte Papst Johannes Paul II. im Jahre 1996, dass die Evolutionstheorie angesichts neuer wissenschaftlicher Erkenntnissen nicht mehr nur als reine Hypothese betrachten werden kann.

**Die Lehre der katholischen Kirche besagt. Das Gott die Welt und das Leben aus dem Nichts erschaffen hat. Über die Frage wie der Kosmos und das Leben entstanden sind und wie es sich weiterentwickelt hat, gibt keine dogmatische Lehrentscheidung. Die Positionen des Kurzzeit-Kreationismus und einige Aspekte der Evolutionstheorie werden zwar nicht ausdrücklich von der katholischen Kirche verurteilt, stehen aber im Widerspruch zur katholischen Lehre.**

Der Kurzzeitkreationismus deckt sich auch ganz und gar nicht mit der katholischen, positiven Sicht der Schöpfung. Gott täuscht nicht und führt uns bewusst in die Irre indem er Fossilien und Ablagerungen, die auf ein hohes Alter z.B. der Erde hindeuten, das sie nicht haben. Gott hat uns vielmehr die Möglichkeit der (wissenschaftlichen) Erkenntnis gegeben.

**Bezüglich der Evolutionstheorie verneint die katholische Kirche die Aussage bei der Evolution handle es sich um einen Prozess ohne Ziel und Zweck.** Dies hat Papst Johannes Paul II 1985 in einer Generalaudienz für mit der Lehre der katholische unvereinbar erklärt, da hier Wirkungen ohne Ursache angenommen werden. Papst Benedikt XVI und Kardinal Christoph Schönborn sprachen in diesem Zusammenhang von einem „intelligenten Plan“ des Kosmos. Wir glauben, dass Gott die Welt nach seiner Weisheit erschaffen hat. Sie ist nicht das Ergebnis eines blinden Schicksals oder des Zufalls (s.a. KKK 295). **In der Evolutionstheorie sei zudem kein Platz für Würde und Moral. Der Tod und die Vernichtung von Leben ist in der Evolutionstheorie notwendiger Bestandteil der Höherentwicklung. Damit würde der Tod zu einem guten und nützlichen Prinzip. Dies widerspräche dem christlichen Gottesbild. Nach christlicher Auffassung ist der Tod die Folge der Sünde und damit unwiderruflich etwas Schlechtes und Widergöttliches.**

In den Aussagen der Katholischen Kirche wird deutlich, dass es im Bezug zur Schöpfung nicht auf wissenschaftliche Erkenntnisse ankommt, sondern geistige Aspekte im Vordergrund stehen. Es geht um die Fragen

„Woher kommen wir?“, „wohin gehen wir?“, „woher stammen wir?“, „wozu sind wir da?“, „woher kommt alles, was da ist, und wohin ist es unterwegs?“